17. Die große Babylon und ihr Bräutigam

— Warum das irdische Jerusalem die große Hure Babylon der Offenbarung ist

17g Woher der Antichristus nicht kommt und wer er nicht ist

Inhalt

>>> Rom ist nicht die Stadt Babylon des Antichristus
>>> Babylons Aussehen ist kein spezifischer Hinweis auf Rom
>>> Die priesterliche Aufmachung der großen Babylon
>>> Warum die Hure kein Violettpurpur an sich trägt
>>> Die geschmückte Hure ist biblisch Jerusalem
>>> Der jüdische Pseudo-Tempeldienst für den falschen Messias
>>> Die Regentschaft Gottes kam zur Zeit des Römischen Reichs
>>> Die Regentschaft Gottes leidet seit der Zeit des Täufers Johannes
>>> Das Römische Reich wird nicht wiedererstehen
>>> Das schwache Eisen-Ton-Reich ist nicht die Regentschaft des Tieres
>>> Der Antichristus ist nicht der angekündigte Fürst
>>> Der kommende Fürst festigt keinen Bund in Israel
>>> Der Antichristus muss kein muslimischer Assyrer sein
>>> Die falsche und richtige prophetische Deutung des Immanuel-Zeichens
>>> Die Textnähe von Jes. 8 zu Jes. 9 beweist keine assyrische Identität des Antichristus
>>> Das Gericht an Sanherib war vollständig
>>> Die Wegnahme des assyrischen Jochs hat nichts mit dem Antichristus zu tun
>>> Israels Sicherheit vor Assyrien im Millennium hat nichts mit dem Antichristus zu tun
>>> Wie die Annahme eines falschen „Jesus“ vorbereitet wird
>>> Der Anti-Jesus des jüdischen Gesetzes ist nicht Gott
>>> Die pseudochristlichen jüdischen Namen für „Jesus“ und „Jahwe“
>>> Die jüdisch-diabolische Verführung der Christen durch den Anti-Jesus
>>> Wie der Antichristus, sein Geist und seine Anhänger erkannt werden können

Rom ist nicht die Stadt Babylon des Antichristus

Rom und der Papst können deshalb nicht Babylon und der Antichristus sein, weil das endzeitliche Tier vom Volk Israel nur dann als sein Messias anerkannt werden wird, wenn es ein **Jude** ist. Seit dem Mittelalter saß aber kein Jude auf dem Papststuhl.

Wie Sach. 11,16 zeigt, wird der Antichristus nicht im Vatikan, sondern im **Land Israel** als ein **falscher Hirte** mächtig werden.

Er nimmt nicht im katholischen Petersdom Platz und lässt sich dort anbeten :Offb. 13,4:, sondern setzt sich in den Endzeittempel **Jerusalems,** der noch am Ort des islamischen Felsendoms errichtet werden muss, wie aus 2.Thes. 2,4 indirekt hervorgeht. (EÜ)

Sach. 11,16a
Denn siehe, ich lasse einen Hirten im Land aufstehen…

2.Thes. 2,4
der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.

Nicht die Stadt Rom, eine Hurentochter Jerusalems, und die „christliche“ Ökumene unter der Federführung des Papstes nehmen den Sohn des Verderbens an, sondern die **Juden**, die mit dem Antichristus einen **Bund** für die Zeitdauer einer Jahrwoche (7 prophetische Jahre á 360 Tage) schließen und ihn zu ihrem („kommenden“ :Dan. 9,24; 1.Joh. 2,18:) **Fürsten** (DÜ: Herzog) erheben werden :Joh. 5,43; Dan. 9,26+27:.

Gemäß Dan. 9,24 betreffen **alle** 70 Jahrwochen, d. h. auch die letzte 7-Jahresfrist, das Volk **Israel**. Israel und Jerusalem stehen im Fokus der biblischen Endzeitprophetie. (EÜ)

Joh. 5,43
Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.
Dan. 9,24
Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.
Dan. 9,26
Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.
Dan. 9,27
Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Da der Papst die Dreieinigkeit Gottes (wenn auch in einer unbiblischen Sichtweise) anerkennt, kann es sich bei ihm nicht um den Antichristus handeln, denn Letzterer leugnet gemäß 1.Joh. 2,22 sowohl den Vater, als auch den Sohn, was in erster Linie auf das **Judentum** hinweist. (EÜ)

1.Joh. 2,22
Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

Da beim Vatikan das Kriterium der antichristlichen Verwerfung des Vaters und des Sohns fehlt, kann die Stadt Rom nicht die Braut des Tieres sein.

Babylons Aussehen ist kein spezifischer Hinweis auf Rom

Für viele Bibelausleger spricht Offb. 18,16 dafür, dass die in der Offenbarung erwähnte Stadt Babylon Rom sein muss, da hier angeblich die feinen Kleider und

wertvollen Edelsteine der prunkvoll geschmückten entarteten christlichen Geistlichkeit des **babylonischen Katholizismus** erwähnt werden.

Man brauche, so die Vertreter dieser These, nur den Vatikan anzuschauen, um zu erkennen, wer die große Hure sei. Die pharisäische Pseudogeistlichkeit kommt allerdings ebenfalls in reichen Gewändern daher. (EÜ)

Offb. 18,16
und werden sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, die bekleidet war mit feiner Leinwand und Purpur und Scharlachstoff und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen!

Richtig ist, dass Rom, als eine Hurentochter Babylon-**Jerusalems**, ihrer Mutter gleicht.

Diese Ähnlichkeit sollte aber niemanden dazu verleiten, in ihr (oder speziell im Vatikan) die **Mutter** der Huren aus Offb. 17,5 zu sehen.

Die priesterliche Aufmachung der großen Babylon

Laut J. Hellmann zeigen das Aussehen des gesetzlichen **jüdischen** Klerus und die Art seiner Gebrauchsgegenstände vielmehr, dass Jerusalem die große Babylon der Offenbarung ist, denn hier existieren deutliche **biblische** Parallelen zum Erscheinungsbild der Hure.

Das Wort Gottes wiegt mehr, als irgendwelche Spekulationen, seien sie noch so plausibel.

Wie aus 2.Mose 35,19+30-35, 2.Mose 36,1 und indirekt aus Hes. 16,10-14 hervorgeht, entsprechen Gold, Silber, Edelsteine, kostbare bunte Stoffe, Violettpurpur, Rotpurpur, mit Rötel gefärbter Stoff, Karmesin und edles Leinen (gezwirntes „Sechsfädiges“) im **Heiligtum Gottes**, die prunkvolle Bekleidung der Leviten für den **Tempeldienst** und das Efod und andere sakrale Gegenstände :2.Mose 39,1+2+8-14ff.: verblüffend genau der **Aufmachung Babylons** in Offb. 17,4 und Offb. 18,16.

Mehr noch: Sie sind mit ihr identisch, denn die **vergoldete Hure** kleidet sich mit Purpur, Scharlach und edlem Leinen und legt Edelsteine und Perlen an, um sich als die heilige Braut Jahwes darzustellen.

C. White geht in „Mystery Babylon“ ebenfalls auf die priesterlichen Farben, das Gold und die Stoffe der großen Babylon ein.
Ihre Verbindung zum jüdischen Heiligtum weist er u. a. am Beispiel der Teppiche der **Stiftshütte** nach :2.Mose 26,1:.

Der Autor zeigt, dass fast alles im heiligen Zelt und dem dort stattfindenden Dienst mit feinem Leinen (gezwirntes Sechsfädiges), Violettpurpur, Rotpurpur und Karmesin (Scharlach) zu tun hat.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass die **Hure Babylon** im englischsprachigen Raum fast durchgängig „**Scarlet**“, also „**Scharlachene**“ genannt wird.

Im Unterschied zu den Gewändern des jüdischen Hohepriesters, scheint bei der großen Babylon in Offb. 17,4 kostbares feines Leinen (Byssus) zu fehlen. Es wird aber in Offb. 18,16 erwähnt.

Warum die Hure kein Violettpurpur an sich trägt

Laut C. White besteht **Babylons** Hauptunterschied zur Stiftshütte darin, dass sie **kein Violettpurpur** an sich trägt.
Diese Farbe symbolisiert nämlich gemäß 4.Mose 15,38-40 das Gedenken an die Gebote Jahwes. (EÜ)

4.Mose 15,38
Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen, dass sie sich eine Quaste an den Zipfeln ihrer Oberkleider machen sollen für alle ihre künftigen Generationen und dass sie an die Quaste des Zipfels eine Schnur aus violettem Purpur setzen sollen.
4.Mose 15,39
Und das soll euch zur Merkquaste werden, und ihr sollt sie ansehen und dabei an alle Gebote des HERRN denken und sie tun, und ihr sollt nicht eurem Herzen und euren Augen nachfolgen, deren Gelüsten ihr nachhurt,
4.Mose 15,40
damit ihr an alle meine Gebote denkt und sie tut und heilig seid eurem Gott.

Da Violettpurpur die Abwendung von Hurerei symbolisiert, also eine Heiligung des Trägers anzeigt, erklärt sich, warum es bei der promiskuitiven Babylon fehlt.

Die geschmückte Hure ist biblisch Jerusalem

Anhand der Parallele von Offb. 17,4 zu Hes. 16,11-15 (wo es um **Jerusalem** geht) zeigt C. White, dass Babylons Aussehen ein **spezifischer** biblischer Hinweis auf diese Stadt ist. (EÜ)

Offb. 17,4
Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen, und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voller Gräuel und Unreinheit ihrer Unzucht;
Hes. 16,11
Und ich schmückte dich mit Schmuck: ich legte Spangen um deine Handgelenke und eine Kette um deinen Hals,
Hes. 16,12
und ich legte einen Reif an deine Nase und Ringe an deine Ohren und setzte eine prachtvolle Krone auf deinen Kopf.
Hes. 16,13
So legtest du goldenen und silbernen Schmuck an, und deine Kleidung bestand aus Byssus, Seide und Buntwirkerei. Du aßest Weizengrieß und Honig und Öl. Und du warst sehr, sehr schön und warst des Königtums würdig.
Hes. 16,14

Und dein Ruf ging aus unter die Nationen wegen deiner Schönheit; denn sie war vollkommen durch meinen Glanz, den ich auf dich gelegt hatte, spricht der Herr, HERR.
Hes. 16,15
Aber du vertrautest auf deine Schönheit, und du hurtest auf deinen Ruf hin und gossest deine Hurereien aus über jeden, der vorbeikam: Ihm wurde sie zuteil.

Das später zur Hure entartete Jerusalem wurde also von Gott mit Schmuck geschmückt (Gold, Silber).

Später putzte sich die Hurenstadt **selbst** heraus und legte für ihre Liebhaber die Augentusche ihres Berufsstandes an :Hes. 23,40; Hos. 2,12:. (EÜ)

Hes. 23,40
Ja, sie haben sogar Boten zu Männern gesandt, die von fern her kommen sollten - zu denen ein Bote gesandt worden war; und siehe, sie kamen! -, für die du dich gebadet, deine Augen geschminkt und dir Schmuck angelegt hast
Hos. 2,12
Dann decke ich ihre Scham auf vor den Augen ihrer Liebhaber, und niemand wird sie meiner Hand entreißen.

Wie Jer. 4,30 in Verbindung mit Offb. 17,16 zeigt, suchen die Freier der sich selbst schmückenden großen Babylon jedoch ihre Seele, d. h., sie brennen **Jerusalem** im Feuer nieder. (EÜ)

Jer. 4,30
Und du, Überwältigte, was wirst du tun? Wenn du dich auch in Karmesin kleidest, wenn du mit goldenem Schmuck dich schmückst, wenn du deine Augen mit Schminke vergrößerst; vergeblich machst du dich schön. Die Liebhaber verschmähen dich, sie trachten dir nach dem Leben.
Offb. 17,16
und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen.

Vom prunkvollen Schmuck Roms steht nirgends in der Bibel geschrieben. Hingegen identifiziert das Wort der Wahrheit die geschmückte Hure Babylon eindeutig als Jerusalem.

Wer erkennen will, wer die Stadt Babylon der Offenbarung ist, muss ins Wort Gottes schauen und sich **dort** vom heiligen Geist leiten lassen, denn außerbiblische Pseudo-Prophetie führt in die Irre. Sie tut es insbesondere dann, wenn sie vorgibt, „christlich“ zu sein.

Der jüdische Pseudo-Tempeldienst für den falschen Messias

Da die Bundeslade und das Gewand des Hohepriesters gemäß 4.Mose 4,5-7+11-13 ebenfalls mit Violettpurpur in Verbindung stehen, nimmt C. White an, dass die große Hure **Babylon** eine **jüdisch-priesterliche Kleidung** trägt, in der sie den **Pseudo**-Tempeldienst des jüdischen Antichristus zelebriert, also die Anbetung des falschen Gottes praktiziert (ohne jedoch ihre vorgebliche Heiligkeit und

Gesetzestreue auszuüben), was insofern stimmig ist, da sie das in 2.Thes. 2,7 erwähnte gesetzische **Geheimnis der Gesetzlosigkeit** ist.

Es sind also nicht die von Gott angeordneten Farben und Materialien, die falsch, antichristlich oder hurerisch sind, denn der HErr schmückt die neue, **himmlische** Stadt Jerusalem ebenfalls mit Byssus, Gold und Perlen wie Offb. 19,8, Offb. 1,12, Offb. 3,18, Offb. 4,4, Offb. 9,13 und Offb. 21,18+21 zeigt.

Die pseudopriesterliche Bekleidung Babylons identifiziert allerdings den **Ort ihrer Tätigkeit**, nämlich die gegenwärtige **irdische** Stadt Jerusalem, denn wo sonst, als im **Jerusalemer Tempel** sollte sich eine **Fälscherin des alttestamentlichen Priestertums** und seiner Farben aufhalten, wenn nicht dort? In New York? In London? In Rom? In der im heutigen Irak gelegenen Stadt Babylon?

Wo sonst, außer in Jerusalem macht die vorgebliche Ausübung des **jüdischen** Gesetzes Sinn? Rom kommt hierfür nicht in Frage. Der Vatikan ist lediglich eine „Tochter“ dieser biblisch klar identifizierbaren Hurenmutter. Er stellt sich nicht als ein jüdisches Heiligtum dar.

Bei den Farben Babylons geht es um eine Pervertierung des alttestamentlichen Tempeldienstes. Indem sich die Lügnerin als „gottfromm“ darstellt, führt sie die Unwissenden hinters Licht.

Tatsächlich beachtet die irdische Stadt Jerusalem weder die Gebote Gottes, noch ist sie ihrem Schöpfer treu.
Babylon ist eine gräuliche **bigotte** Hure, mit dick aufgetragener frommer **jüdischer** Schminke.

Gemäß 1.Tim. 2,9 zeigt ihr Perlenschmuck, dass sie weit davon entfernt ist, sich so zu verhalten, wie es sich für die Braut Gottes gehört.

Die Regentschaft Gottes kam zur Zeit des Römischen Reichs

Viele Christen sehen das Babylonische Reich Nebukadnezars II. und Neros Rom richtigerweise als Prototypen der endzeitlichen Herrschaft des Antichristus an.

Im Kapitel „17f Die 7 Häupter des Tieres als Regentschaften und Regenten“ des vorliegenden Artikels wurden die **4 Metallbereiche** des von Nebukadnezar geträumten Standbildes :Dan. 2: und die **4 Tiere** der Vision Daniels :Dan. 7: in den größeren Kontext der 7 Häupter des antichristlichen Regentschaftssystems gesetzt.

In der (3)-(6)-(8b)-Zählung der Berge des Tieres wurde biblisch gezeigt, dass die endzeitliche **Regentschaft des Antichristus** tatsächlich eine **Wiederholung Babylons und Roms** auf einer höheren Stufe ist.

Gleichwohl verdeutlicht C. White in seinem Buch „False Christ“, dass es **falsch** ist, die 4 Reiche in Dan. 2 mit den 4 Tieren in Dan. 7 geleichzusetzen, was aber in christlichen Kreisen oft geschieht.

Für den Autor geht es in Dan. 2 nicht um die Endzeit der Welt, sondern um eine prophetische Sicht der zeitlich aufeinander folgenden Herrschaften Babylons, Medo-

Persiens, Hellas und Roms unter dem Aspekt der heilsgeschichtlichen Erwartung des Kommens der Regentschaft Gottes **während der Zeit** des 4. Herrschaftsgebiets.

Die **Ankunft des Gottesreiches** habe sich, so White,
gemäß Mt. 12,28, Lk. 17,20+21 und Mk. 1,15 erfüllt, als Jesus in Israel zu wirken begann.
Die Regentschaft Gottes kam in der Zeit, als das Land
unter **römischer** Fremdherrschaft stand in diese Welt. (EÜ)

Mt. 12,28
Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.
Lk. 17,20
Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte;
Lk. 17,21
auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.
Mk. 1,15
und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Zusammen mit seinen **Leibesgliedern**, also allen wiedergeborenen Christen,
ist **Jesus Christus** die im vom Himmel kommenden **Stein** dargestellte **Regentschaft Gottes**, die seit ihrer **geistlichen** Ankunft die ganze Welt wachstümlich füllt,
wie Dan. 2,35+44 und Mt. 13,31-33 zeigt.

Man beachte die Formulierung „**Und in ihren Tagen**“ in Dan. 2,44 und den Umstand, dass der Stein Gottes auf die Füße und Zehen „**Roms**“ fällt. (DaBhaR Übersetzung + EÜ)

Dan. 2,35 (DÜ)
Da*raufhi*n waren zerdünnt, *dass sie* wie eines: Eisen, Ton, Kupfer, Silber und Gold; und sie wurden wie Spreu aus Tennen *des* Sommers, und *es* erhob sie *ein* Geistwind, und all*irgendeine* Stätte wurde nicht für sie entdeckt.
Und *der* Stein, der gen *das* Bild prallte, wurde zu meisterhaft Gereihtem und füllte all *das* Erdland.
Dan. 2,44 (DÜ)
Und in ihren Tagen, *in* denen sie Regenten *sind*, macht erstehen *der* ÄLa´H *der* Himmel *eine* Regentschaft, welche für Äonen sich nicht umstricken *lassen wird*, und *eine* Regentschaft für *ein* anderes Volk wird nicht gelassen; sie *wird* zerdünnen und wegsammeln all diese Regentschaften, sie aber, sie *wird* für Äonen erstehen.
Mt. 13,31
Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte;
Mt. 13,32
es ist zwar kleiner als alle Arten von Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Mt. 13,33
Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

Gläubige Juden, die Dan. 2 kannten, wussten, dass sie in der Zeit des 4. Reiches lebten und ihnen deshalb der Beginn der himmlischen Gottesregentschaft auf Erden unmittelbar bevorstand.

Zur **Zeit Roms** erwarteten und fanden sie ihren Messias, Jesus Christus, und wurden durch den Glauben an ihn zu einem Teil dieses „meisterhaft Gereihten“, wie das erweiterte und fruchtgebende Reich des himmlischen Steins in Dan. 2,35 genannt wird :Mt. 21,43+44:. (EÜ)

Mt. 21,43
Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird.
Mt. 21,44
Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen.

Die Regentschaft Gottes leidet seit der Zeit des Täufers Johannes

In Mt. 11,12 erklärte der Herr, **seit wann** das Reich Gottes Gewalt erleidet, sodass klar wird, dass es bei „Rom“ in Dan. 2 nicht um die endzeitliche Regentschaft des Antichristus gehen kann.

Dan. 2 beschreibt vielmehr den zeitlichen Kontext der Ankunft des himmlischen Reichs Jesu.

Die Regentschaft Gottes kam **zur Zeit des Römischen Imperiums**. Sie breitet sich seither in dieser Welt aus und hat nach wie vor solange zu leiden :Joh. 15,20:, bis sie in einer **neuen** Schöpfung **faktisch** beginnen darf.

Dann wird sie nicht nur geistlich und als ein Anbruch, dort wo Christen anwesend sind existieren, sondern in herrlicher Vollmacht :Joh. 18,36:. (Siehe hierzu Offb. 11,15) (EÜ)

Mt. 11,12
Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich.
Joh. 18,36
Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.

Das Römische Reich wird nicht wiedererstehen

Wie C. White biblisch belegt, ist es **falsch**, eine **Neubelebung des Römischen Reiches** in Form der EU oder einer anderen politischen Staatsform (z. B. als „Vereinigte Staaten von Europa“) für die Endzeit als prophetisch zwingend notwendig

zu erwarten, denn, im Unterschied zu Dan. 7, geht es in Dan. 2 nicht um das Endzeitreich des Antichristus, auch wenn Letzteres u. a. in Rom dargestellt wird.

Dies schließt nicht grundsätzlich aus, dass das Tier in Europa politisch tätig sein wird. Als eine Vollerfüllung **Babylons** und **Roms** ist die antichristliche Regentschaft aber weit mehr als ihre Vorschattungen. Sie muss die engen Grenzen ihrer **Darstellungen** nicht umfassen.

Die Vollerfüllung des Römischen Reichs sind die „**Vereinigten Staaten der Welt**“ (NWO). Siehe hierzu die (3)-(6)-(8b)-Zählung der 7 Berge des Tieres in Kapitel „17f Die 7 Häupter des Tieres als Regentschaften und Regenten“.

Aus Dan. 2 lässt sich nicht ableiten, dass „Rom“ wiedererstehen muss und der Antichristus vom Vatikan oder einem sonstigen Staat der heutigen EU aus regieren wird.

Dan. 2 hat mit dem **ersten** Kommen Jesu zu tun und nicht mit der endzeitlichen Regentschaft des Antichristus und der danach anstehenden Wiederkunft des Sohnes Gottes.

Das schwache Eisen-Ton-Reich ist nicht die Regentschaft des Tieres

Im Unterschied zum **äußerst starken und unbezwingbaren** Reich des Antichristus, wie es der Prophet Daniel in Dan. 7,7+23 beschreibt, wird die 4. Regentschaft in Dan. 2,33+41-43 als **geteilt**, **schwach und brüchig** geschildert, sodass Dan. 2 schon allein deshalb keine Endzeitprophetie darstellt.

Dan. 2,33
seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton.
Dan. 2,41
Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast: ⟨Das⟩ wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird ⟨etwas⟩ in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.
Dan. 2,42
Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Zum Teil wird das Königreich stark sein, und zum Teil wird es zerbrechlich sein.
Dan. 2,43
Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.

C. White zeigt in „False Christ“ biblisch, grammatikalisch und historisch detailliert auf, dass es sich bei dem **Ton** in den Schenkeln und Füßen des Standbildes Nebukadnezars um die **Schwachheit** des Weströmischen Reiches handelt, das, zusammen mit dem **starken „Eisen“** der bis in das späte Mittelalter existierenden Oströmischen Regentschaft, **ein einziges „Rom“** bildete.

Die fragile Einheit des „Gesamtroms“ konnte durch arrangierte eheliche Mischungen dieser beider Elemente jedoch nicht aufrecht erhalten werden, denn in seinem westlichen Teil ging Rom bereits 410 n.Chr. unter :Dan. 2,43:.

Mit dem homogenen, d. h. nicht geteilten und politisch und militärisch äußerst effektiven Reich des Antichristus hat das historische Rom nur wenig zu tun.

Im Unterschied zur endzeitlichen Regentschaft des Tieres
gemäß Dan. 7,7 unterschied sich Rom auch nicht wesentlich von den anderen drei Reichen Babylon (Gold), Medo-Persien (Silber) und Hellas (Kupfer).

Man kann also aus Dan. 2 biblisch nicht zwingend logisch ableiten, dass „Rom“ wiedererstehen wird, denn das 4. Reich in diesem Text beschreibt offensichtlich nicht das 4. Reich in Dan. 7.

Der Antichristus ist nicht der angekündigte Fürst

Einige Bibelausleger führen Dan. 9,26 an, um zu zeigen, dass der Antichristus ein Bürger eines neu gebildeten „Römischen Reichs“, also der EU oder eines späteren europäischen Staatenbundes sein wird, denn hier heißt es, dass **das Volk** dieses kommenden Herzogs (hebr. „nagid“) Jerusalem und das sich in dieser Stadt befindende Heiligtum beseitigen wird.

Die falsche Logik dieser Ansicht lautet folgendermaßen:
Weil es das **römische Volk** war, dass 70 n.Chr. den Jerusalemer Tempel zerstörte und von diesem Volk geschrieben steht, dass es das Volk des kommenden Fürsten ist und dieser Machthaber der **Antichristus** ist, muss Letzterer ein „**Römer**“ sein, also aus dem Bereich der heutigen EU stammen.

In seinem Buch „False Christ“ zeigt C. White hingegen, dass der **kommende Herzog** in Dan. 9,26 kein anderer als der Römische Heerführer, Sohn des Imperators Vespasian und späterer Kaiser **Titus** sein kann.

Zu beachten ist, dass die DaBhaR-Übersetzung dieses Verses falsch ist, denn nicht Jerusalem und der Tempel beseitigen den Fürsten und dessen Volk, sondern das Gegenteil ist der Fall: die Stadt und das Heiligtum werden durch die Landsleute des Heerführers zerstört.

Dan. 9,26 (DÜ)
Und nach den zweiundsechzig Siebenern wird *der* Gesalbte abgeschnitten, und keines *ist* ihm. Und die Stadt und das Heilige, *sie wird das* Volk des kommenden Herzogs verderben, und sein Enden *ist* in Überspülung; und bis *zum* Enden *sind* Streit, Beschlossenwordenes, Ödewerdende.

Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass es **nicht** der Römer **Titus** gewesen war, der den Tempel zerstörte, sondern **sein Volk**.

Das prophetische Wort aus Dan. 9,26 betont nämlich den Umstand, dass das Volk des Herzogs die Stadt und das Heilige verderben wird, was sehr ungewöhnlich ist, denn normalerweise werden kriegerische Tätigkeiten dem Anführer einer Armee zugeschrieben.

Diese biblische Prophetie erfüllte sich aber exakt, denn Titus wollte das Heiligtum Gottes unbedingt erhalten, um es in einen römischen Götzentempel umzufunktionieren.

In Dan. 9,26 geht es also **nicht** um einen Hinweis auf die Nationalität des kommenden Fürsten, sondern hier wird angekündigt, was dessen Volk unter Missachtung seiner Befehle tun wird.

Als Titus nämlich erfuhr, dass der Tempel in Brand gesteckt worden war, versuchte er alles, um das Feuer zu ersticken, wie uns der Geschichtsschreiber und Augenzeuge des Geschehens Flavius Josephus berichtet.

Der Hass der Römer auf die Juden war jedoch dermaßen groß, dass **niemand Titus gehorchte**. Ungeachtet seiner Anordnung massakrierte sein Volk in einem Blutrausch 1,1 Millionen Menschen und legte den jüdischen Tempel in Trümmern, worin es das prophetische Wort Jesu aus Mt. 24,2 und Lk. 23,28 erfüllte. (EÜ)

Mt. 24,2
Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. -
Lk. 23,28
Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder!

Der kommende Fürst festigt keinen Bund in Israel

Aus der zeitlichen Perspektive Daniels musste zuerst der gesalbte „Herzog“ aus Dan. 9,25 erscheinen und „abgeschnitten“ werden :Dan. 9,26: (hierbei handelt es sich um den Kreuzestod Jesu), bevor ein **anderer** Herzog aufkommen würde, dessen Volk Jerusalem und den Tempel zerstören würde, nämlich der Römer Titus.

Der Begriff „kommend“ in Dan. 9,26 bezieht sich also auf eine, im Vergleich zum Tod des wahrhaften jüdischen Messias Jesus Christus, spätere Zukunft.

Die Bezeichnung „Herzog“ (nagid) für Titus ist erstaunlich zutreffend, denn er war damals noch nicht Kaiser, sondern lediglich der Sohn des Imperators Vespasian, also ein Fürst.
(Der gesalbte „Herzog“ aus Dan. 9,25 ist indessen ebenfalls der Sohn eines Herrschers, nämlich der Sohn Gottes.)

Das „er“ am vermeintlich nahtlosen Übergang von Dan. 9,26 zu Dan. 9,27 scheint der hier vertretenen Sichtweise zu widersprechen, denn in Vers 27 geht es offensichtlich um den Antichristus, der in Israel einen neuzeitlichen Bund konsolidieren wird, sodass der Fürst aus Vers 26 der gegenwärtig noch kommende Antichristus sein muss, also nicht Titus sein kann.

Präteristen versuchen dieses Problem so zu umgehen, dass sie das „er“ in Dan. 9,27 auf den Gesalbten beziehen, der in Vers 26 erwähnt wird (also auf Jesus), was aber grammatikalisch und theologisch unmöglich ist.

C. White erklärt in seinem Buch „False Christ“, dass im Hebräischen nur ein einziger grammatikalischer Fall existiert, worauf das „er“ in Vers 27 bezogen werden kann, der aber leider überhaupt keinen Sinn ergibt, nämlich das in Vers 26 erwähnte Volk des kommenden Herzogs.

Durch dieses logische Ausschlussverfahren kommt der Autor auf den allein verbleibenden plausiblen Schluss, dass sich das besagte „**er**“ überhaupt nicht auf den Text davor bezieht, sondern „**aus dem Nichts auftaucht**“ und ausschließlich den endzeitlichen **Antichristus** meint, dessen Volk nicht das römische Volk sein muss, weil er nicht mit Titus identisch ist. Der Antichristus muss kein „Römer“ sein und er ist es auch nicht.

Zwischen den 69 Jahrwochen und der 70. Jahrwoche aus Dan. 9 liegt eine zeitliche Kluft von etwa 2000 Jahren.
Sie beginnt mit der Zerstörung des 2. Jerusalemer Tempels und endet mit der Neuerrichtung des Tempels der großen Hure Babylon-**Jerusalem**, in den sich der Antichristus setzen wird, um sich dort als Gott anbeten zu lassen :2.Thes. 2,4:.

Diese zeitliche Kluft ist gemäß C. White der Grund dafür, warum das „er“ in Dan. 9,27 „aus dem Nichts kommt“, also keinen Bezug zum Geschehen hat, das zwar textlich unmittelbar davor beschrieben wird, aber zeitlich sehr lange zurückliegt.

Die einzigen drei Textstellen in der Bibel, nach denen der Antichristus ein „Römer“, also Europäer, sein muss (Dan. 2,40-49, Dan. 7,7-28 und Dan. 9,26) können diese These also nicht belegen.
(Siehe hierzu auch den Abschnitt „Rom ist nicht die Stadt Babylon des Antichristus“ im vorliegenden Kapitel.)

Die **jüdische** Identität des Sohnes Satans ist hermeneutisch weitaus einleuchtender, als seine europide Abstammung.

Der Antichristus muss kein muslimischer Assyrer sein

J. Richardson und andere Vertreter der These eines islamischen Antichristus ziehen Bibelstellen aus den Büchern Jesaja und Micha heran, um eine **ethnische** Herkunft des Tieres **aus Assyrien** (also dem heutigen Irak und Teilen Syriens) zu belegen und damit ihre Sicht eines muslimischen Sohns Satans zu bestätigen.

C. White zeigt jedoch in seinem Buch „False Christ“, dass im gesamten Buch Jesaja **keine einzige** Bibelstelle existiert, nach welcher der wahre Christus einen assyrischen Messias besiegt.

Den angeblichen Beweis einer solchen Herkunft des Antichristus mithilfe von Mi. 5,5 widerlegt C. White ebenfalls treffsicher logisch.

Die Anhänger der Idee eines „assyrischen“ Antichristus leiten diese Vorstellung davon ab, dass in Jesaja und Micha mehrfach von einem „**Assyrer**“ geschrieben steht, der Israel bedrängt.

Mit „Assyrer“ ist hier der König **Sanherib** (Sin-ahhe-eriba) gemeint, der Sohn und Nachfolger Sargons II.

Wie im Kapitel „17f Die 7 Häupter des Tieres als Regentschaften und Regenten“ gezeigt (siehe hierzu die tabellarische Übersicht), war Sanherib (705-681 v. Chr.) sehr wahrscheinlich das 2. Haupt des 7-köpfigen antigöttlichen Gesamttieres aus Offb. 13,1, sodass dieser Lästerer und Schmäher Jahwes und aller Götter der Völker ebenso wie der Hellene Antiochus Epiphanes durchaus ein **prophetisches Bild des Antichristus** sein kann.

Es geht jedoch eindeutig zu weit, aus diesem Umstand eine assyrische (also irakische) Herkunft des Tieres abzuleiten, denn ansonsten könnte man auch behaupten, der Antichristus sei ein Ägypter, Babylonier, Perser, Grieche, Römer oder Österreicher oder Deutscher, da ihn der Pharao Tutimaeus, Nebukadnezar, Haman, Antiochus IV., Nero und Hitler darstellen.

Nur weil der Assyrer Sanherib einer der biblischen Typen des Antichristus ist, bedeutet dies nicht, dass Letzterer ein Iraker oder Muslim sein muss. Der Glaube und die Herkunft des falschen Messias lassen sich dadurch nicht herleiten.

Die falsche und richtige prophetische Deutung des Immanuel-Zeichens

Gemäß C. White enthält das Buch Jesaja viele Prophetien für die **nahe** Zukunft der Zeitgenossen Jesajas, aber auch Vorhersagen für die **fernere** Zukunft und Ereignisse der gegenwärtigen Endzeit.

Die Schwierigkeit bei der Exegese liegt darin, diese Arten der Prophetie zu unterscheiden und nichts für die Zeit Jesu oder unsere Zukunft hineinzulesen, das sich bereits früher erfüllt hat und unmöglich nochmals geschehen kann, weil der Kontext der Bibelstellen nicht zum Geschehen in ferner Zukunft passt.

Jesajas Zeugnis der Beseitigung des „Assyrers“ durch den Messias und der Umstand, dass dieser Sieg bislang nicht geschehen sei, beweise, so J. Richardson, dass wir es hier mit Endzeitprophetie zu tun haben.

Fakt ist aber, dass **nicht eine einzige** Bibelstelle existiert, in der Jesaja solches behauptet.

In Jes. 7,14-20 steht vom Immanuel-Zeichen Gottes geschrieben, einer Prophetie der Geburt Jesu. Dies und die kontextuelle Ankündigung des Gerichtes und der Verschleppung des Nordreichs Israel durch die Assyrer scheint Jesus inhaltlich mit dem „Assyrer“ (also angeblich dem assyrischen Antichristus) zu verknüpfen.

Das Immanuel-Zeichen des von einer Jungfrau geborenen Kindes war aber zur Zeit Jesajas eine **Ankündigung des Gerichts an Israel und nicht der Rettung des Volks** vor dem „Assyrer“ und schon gar nicht ein prophetischer Hinweis auf die Bewahrung Israels durch den Messias.

In erster Linie ging es bei ihm um ein Kind, das in den Tagen des Propheten geboren werden sollte.

Jes. 7,16+17 und Jes. 8,4 zeigen, dass der König Assyriens über Israel kommen würde, noch **bevor** dieses Kleinkind ethisch entscheidungsfähig sein würde, sodass

es sich bei dem Jungen **nicht** um Jesus handeln kann und Jes. 7 die damals **nahe** Zukunft Israels betreffen muss. (EÜ)

Jes. 7,16
Denn ehe der Junge weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dir graut.
Jes. 7,17
Der HERR wird über dich, über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage kommen lassen, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tag, an dem Ephraim sich von Juda getrennt hat: den König von Assur.
Jes. 8,4
Denn ehe der Junge zu rufen versteht: „Mein Vater!“ und: „Meine Mutter!“, wird man den Reichtum von Damaskus und die Beute von Samaria vor dem König von Assur hertragen.

In Jes. 7 steht nirgends geschrieben, dass das neugeborene Kind den „Assyrer“ besiegt. Im Gegenteil:
Der Junge ist das prophetische Zeichen der unabwendbaren militärischen **Niederlage** Israels durch das assyrische Heer.

Allein die jungfräuliche Geburt dieses Kindes ist eine auf Jesus hinweisende Prophetie :Mt. 1,23:. (Ähnlicher Weise kann nur Hos. 11,1 auf ihn bezogen werden :Mt. 2,14+15:, nicht aber Hos. 11,2, denn Vers 2 gehört zum zeitnahen Kontext des Propheten.)

Gott gab Israel das Immanuel-Zeichen als eine Verheißung eines **zukünftigen** messianischen Israel, das von den (assyrischen) Feinden nicht mehr eingenommen werden kann.

Es war ein Zuspruch des Trostes angesichts des damals unmittelbar anstehenden unvermeidlichen Gerichts an seinem Volk.

Die Textnähe von Jes. 8 zu Jes. 9 beweist keine assyrische Identität des Antichristus

Gemäß J. Richardson belegt Jes. 9,1-7, dass Jesus Israel vor dem „Assyrer“ retten wird, denn hier ist von der kommenden Regentschaft des Messias die Rede.

Fakt ist aber, dass in dieser Textstelle weder der „Assyrer“ noch „Assyrien“ erwähnt werden.

Für J. Richardson reicht jedoch allein die textliche Nähe von Jes. 9 zu Jes. 8 aus, um als ein Beweis dafür zu dienen, dass der Antichristus ein Assyrer sein muss, da Jesus den „Assyrer“ aus Kapitel 8 „offenbar“ besiegen wird.

Eine solche Interpretation stellt aber eine Eisegese, also eine Hineindeutung der unbiblischen Ansicht J. Richardsons in den Text dar.

Gemäß C. White führte es zu hanebüchenen Ergebnissen, würde man Textnähe als einen logischen Nachweis für biblisch unbelegte Zusammenhänge gelten lassen,

denn dann könnte man anhand des Buches Jesaja gleicherweise „beweisen“, dass der Antichristus ein Babylonier oder Ägypter sei.

Der Wechsel von Warnungen und Verheißungen Gottes ist im Buch Jesaja ein sehr häufiges Motiv und er belegt **keinen** zwingend logischen direkten kausalen Zusammenhang der aufeinanderfolgenden Abschnitte.

Das Gericht an Sanherib war vollständig

J. Richardson sieht das Gericht Gottes am Assyrier Sanherib :Jes. 37,36-38:, nachdem dieser als ein Werkzeug der Gottesstrafe an Israel gedient hatte, als unzureichend an.

Richardsons Meinung nach, muss es beim endzeitlichen „Assyrer“, d. h. beim Antichristus, noch **vollständig** umgesetzt werden.

Diese Annahme ist aber falsch, denn 185 000 assyrische Soldaten kamen um (707 v.Chr.), Sanherib wurde ermordet (681 v.Chr.), Ninive wurde zerstört (612 v.Chr.) und das Assyrische Reich ging schließlich unter (609 v.Chr.).(Siehe auch Jer. 50,18.)

Der Antichristus muss kein „Assyrer“ sein, damit an ihm irgendwelche einen „Assyrer“ betreffenden prophetischen Gerichtsankündigungen erfüllt werden, zumal sie bereits bei Sanherib verwirklicht wurden.

Die Wegnahme des assyrischen Jochs hat nichts mit dem Antichristus zu tun

Gemäß Jes. 14,25 sollte nicht der König Assyriens von Gott zerbrochen werden, wie J. Richardson missinterpretiert, sondern das **assyrische** Joch über Israel (kein anderes oder späteres), sodass Richardsons Annahme, der Messias müsse den „Assyrer“ (also angeblich einen assyrischen Antichristus) noch besiegen, an den Haaren herbeigezogen ist.

In Hes. 31,3-7, so White, stünde vom Gericht an **Assyrien** in der Vergangenheitsform geschrieben. Es sei also bereits erfolgt und habe keine wie auch immer geartete endzeitliche Fortsetzung oder Doppelerfüllung.

Israels Sicherheit vor Assyrien im Millennium hat nichts mit dem Antichristus zu tun

Etwas schwieriger zu widerlegen ist J. Richardsons Argument, Mi. 5,5 beweise, dass Christus den „Assyrer“ besiegen werde, denn hier steht das Millennium Gottes tatsächlich mit einem Triumph Jesu in Zusammenhang.

Allerdings geht es in Mi. 5,4+5 nicht um den „Assyrer“, sondern um das assyrische Volk, das **während der Zeit des Millenniums** nicht dazu fähig sein wird, Israel zu gefährden.

Dieser Text ist also eine Vertröstung Israels auf eine **spätere Zeit** der messianischen Regentschaft. Er ist eine Botschaft der Hoffnung und hat nichts mit der Beseitigung des Antichristus zu tun.

Letztere erfolgt nämlich biblisch ganz klar **vor** Beginn des Millenniums und kann schon allein deshalb in Mi. 5,4+5 nicht gemeint sein.

Während des Tausendjahrreichs Gottes kann der Antichristus deshalb nicht gegen Israel tätig sein, da er sich in dieser Zeit im Feuersee befindet, wo er auch nach dem Millennium bleiben wird, wie aus Offb. 20,1-10 und Offb. 19,20 hervorgeht.

Fazit:
Es kann nicht belegt werden, dass der Antichristus eine assyrischer Herkunft und einen muslimischen Glauben besitzt.

Die **jüdische** Identität des Sohnes Satans ist hermeneutisch weitaus einleuchtender und biblisch solider, als diese aus der Luft gegriffene eisegetische These.

Wie die Annahme eines falschen „Jesus“ vorbereitet wird

In evangelikalen Kreisen besteht die weit verbreitete Auffassung, dass sich das Tier der Endzeit als **Jesus ausgeben** wird, um dadurch möglichst viele Christen in die Irre zu leiten.

Für diese These spricht die weit mehr als hundert Jahre andauernde Indoktrination von Christen durch falsche Behauptungen, wie z. B.

a) der These der Existenz eines hebräischen bzw. aramäischen Grundtextes des NT,

b) der rein jüdischen Identifikation Israels und

c) der angeblichen Übereinstimmung des heutigen Judentums mit dem Glauben der biblischen Vorväter,

d) der Vorstellung eines jüdischen Gottesvolkes, aus dem das Heil der Nationen kommt,

e) der falschen Lehre, das neuzeitliche Land Israel sei das Eigentum ungläubiger Juden,

f) der unrichtigen Ansicht, Israel müsse endzeitlich gesammelt werden,

g) dem Irrglauben, der vollständige Besitz des Landes durch ungläubige Juden sei eine Voraussetzung der Wiederkunft Jesu,

h) der religiös motivierten Forderung nach Unterstützung der politischen Interessen des zionistischen Israel,

i) dem Denken, Gott wolle den alttestamentlichen Opferdienstes wiedereinführen und

j) der listigen Unterstellung, dass jeder, der gegen jüdische Interessen auftritt oder die hier genannten Punkte ablehnt, ein Antisemit sei.

Durch diese **Manipulation** werden Christen letztlich darauf vorbereitet, den **falschen jüdischen Messias anzunehmen**.

Auch sollen sie einer dispensationalistischen **Rückkehr ins mosaische Gesetz** zuzustimmen.

Der Gedanke liegt nicht fern, dass sich das Tier Christen gegenüber als „Jesus“ ausgeben wird, um seine religiöse Verführung perfekt zu machen.

Der Anti-Jesus des jüdischen Gesetzes ist nicht Gott

Falls sich der Antichristus tatsächlich als „Jesus“ bezeichnen sollte, ist damit selbstverständlich ein **anderer „Jesus“** als der des NT gemeint.

Vor der Annahme eines solchen unbiblischen Messias, der sich jedoch als der wahre Jesus darstellt, warnt uns Paulus in 2.Kor. 11,3+4. (EÜ)

2.Kor. 11,3
Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so vielleicht euer Sinn von der Einfalt und Lauterkeit Christus gegenüber abgewandt und verdorben wird.
2.Kor. 11,4
Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut.

Juden können niemals einen Jesus akzeptieren, dessen Gottessohnschaft **wortwörtlich** zu verstehen ist und nicht nur als ein Ehrentitel dient oder eine Bezeichnung eines erschaffenen „Elohim“-Engels ist.

Wer Jesus als einen **Teil des trinitären Gottes** lehrt, d. h. ihn als den Mensch gewordenen, also inkarnierten **Gott** ansieht und verkündet, widerspricht dem jüdischen Glauben und dessen antichristlichem Geist gemäß 1.Joh. 4,2+3 völlig. (Siehe hierzu den Artikel „Die Trinität Gottes“.) (EÜ)

1.Joh. 4,2
Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott;
1.Joh. 4,3
und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der ⟨Geist⟩ des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und jetzt ist er schon in der Welt.

Religiös verwirrte Christen werden einen „Jesus“ bereitwillig in Empfang nehmen, der ihnen lehrt, dass die **Gnadenzeit** der Gemeinde zu **Ende** ging und nun **Israel** und das **Gesetz** Gottes wieder die **Hauptsache** geworden sind.

Sie werden an den Lippen dieses vermeintlichen „Jesus“ hängen, wenn er ihnen erklärt, dass christliche Theologen sündigten, als sie ihn in unbiblischer Weise zu „Gott“ machten.

Und sie werden diesem „Jesus“ von Herzen zustimmen, dass solche Irrlehrer, die den einzigen und wahren Elohim Israels leugnen und den Judenstaat samt seinem neu errichteten Jerusalemer Tempel missachten, beseitigt werden müssen, da sie Jahwe lästern und offensichtlich einen falschen heidnischen Geist besitzen.

Die pseudochristlichen jüdischen Namen für „Jesus“ und „Jahwe“

Unter der Führung eines Pseudo-Jesus wird es zu einer vermeintlich „**christlichen“ Einheit im fälschenden Geist des Judentums** kommen, dessen Wesen der wahre Jesus in Joh. 8,44 folgendermaßen auf den Punkt bringt. (DaBhaR Übersetzung)

Joh. 8,44 (DÜ)
Ihr, ihr seid aus dem Vater, dem DIABOLOS , und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war *ein* Mensch*en*umbringer von Anfang *an*, und in der Wahrheit stand er nicht fest, da *die* Wahrheit nicht in ihm ist. Wann gleichsam er die Fälschung spricht, spricht er aus dem *ihm* Eigenen, da er *ein* Fälscher ist und der Vater *der*selben.

Sehr wahrscheinlich wird das **antitrinitarische** Tier nicht direkt unter dem Namen „Jesus“ auftreten, sondern lediglich **aufgrund** dieses Namens wirken, wie es in Mt. 24,5 hinsichtlich vieler Antichristen (also Pseudochristen) heißt (siehe auch Mk. 13,6),

Aus Joh. 5,43 geht nämlich hervor, dass der Antichristus (im Unterschied zum wahren Messias) nicht im Namen des himmlischen Vaters, sondern in seinem **eigenen** Namen (und damit auch im eigenen Willen) kommt, der folglich **nicht „Jesus“** lauten kann. (DaBhaR Übersetzung)

Mt. 24,5 (DÜ)
Denn viele werden auf*grund* meines Namens kommen, *indem sie* sagen: Ich, ich bin der ChRISTOS!, und sie werden viele beirren.
Joh. 5,43 (DÜ)
Ich, ich bin gekommen in dem Namen meines Vaters, und nicht nehmt ihr mich *an*; so *ein* anderer kommt in dem eigenen Namen, *so* werdet ihr jenen *an*nehmen.

Die Mogelpackung des falschen „Jesus“ besteht darin, dass er einen Namen trägt, von dem Christen weisgemacht wird, er sei lediglich die hebräische Bezeichnung für „Jesus“.

In bestimmten Kreisen halten nämlich die Namen „Jeschua“ bzw. „Jehoschua“, „Jahushua Ha'Mashajach“ und „Immanuel“ anstelle von „Jesus“ Einzug.

In ihnen wird geflissentlich vermieden, den Namen auszusprechen und ihm Herrlichkeit zu geben, der uns im **griechischen** Urtext des NT als derjenige offenbart wird, in dem **allein Rettung** ist: **Jesus Christus** :Apg. 4,10+12:. (EÜ)

Apg. 4,10
so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem Namen steht dieser gesund vor euch.
Apg. 4,12
Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

Der **„jüdische“ Jesus** ist der jüdische Pseudo-Messias, also der **Antichristus**.

In der diabolischen Kabbala trägt der jüdische „Messias“ den Namen „Jeschua“. Gemeint ist aber **Metatron**-Jeschua, **Kether**-Jeschua oder **Luzifer**-Jeschua. Dieser „Jeschua“ der Juden ist nicht der Jesus Christus der Bibel, sondern sein Gegenteil!

Christen werden bereits jetzt darauf getrimmt, einen Pseudo-Jesus-Namen anzunehmen, in dem **kein** Heil ist und der nicht den Jesus des Wortes Gottes meint, denn wie u. a. Apg. 4,17+18 zeigt, hassen die Juden die auf den Namen **Jesus Christus** gründende biblische Heilslehre.

Sie werden sich aber mit einem falschen Namen für „Jesus“ arrangieren und ihren Messias lieben, der alle Menschen verfolgen lässt, die in einem anderen Namen beten, als in dem ihres Pseudo-“Jahwe“ (der z. B. als „Jehova“, „Juahweh“, Jachweh“, „Jahu“, „Jahua“ oder „Haschem“ ausgesprochen wird). (EÜ)

Apg. 4,17
Aber damit es nicht weiter unter dem Volk ausgebreitet werde, wollen wir sie bedrohen, dass sie nicht mehr in diesem Namen zu irgendeinem Menschen reden.
Apg. 4,18
Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.

Die jüdisch-diabolische Verführung der Christen durch den Anti-Jesus

Aus dem Gesamtkontext des vorliegenden Artikels geht hervor, dass die antichristliche Endzeitverführung der großen Hure Babylon-Jerusalem in **erster Linie** auf **Israel** und die **Juden** abzielt und sie deshalb vor allem die jüdischen Vorstellungen eines kommenden Messias bedienen muss.

Christen fallen dieser Verirrung anheim, wenn sie dem Pseudo-Jesus (der sich sehr wahrscheinlich nicht einmal „Jesus“ nennen wird) und seinem falschen „Evangelium“ Glauben schenken.

Der listige Geist der großen Hure wird sie erfassen und für die **irdische** Sache des falschen Messias begeistern.

Weil ihnen der heilige Geist **aus dem Himmel** fehlt und sie die Stimme des wahren Hirten nicht kennen (also das Wort Gottes nicht oder nur wenig verstehen), werden sie ebenso verführt werden, wie einst Eva von Satan in die Irre des falschen und fälschenden Lichtes gelockt wurde und ihren Pseudo-Retter **vor** der bestimmten Zeit,

nicht von Jahwe, wie sie meinte :1.Mose 4,1; 1.Mose 3,15:, sondern gemäß 1.Joh. 3,12 vom luziferischen Bösen empfing.

Wie anders sollte man sich erklären, dass Christen einen aus einer 10-köpfigen Oligarchie hervorgehenden Politiker und militärischen **irdischen** Führer als „Christus“ empfangen werden, obwohl dies allem widerspricht, was uns Jesus in seinem Wort über seine **himmlische** Rückkehr sagt und auch das Gegenteil seines Lammeswesens offenbart?

Beim auf das **Irdische** beschränkten Geist der Juden muss dies nicht wundern, aber bei Christen kann nur selbst verschuldete Ignoranz die Ursache ihres Falles sein, die auch von einer jüdischen Verführung herrühren mag :Joh. 3,11:.

Falls sich der Antichristus als Jesus ausgeben sollte, was nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, wird er ein **anderer Jesus** als der Jesus der Bibel sein.

Er wird eine **andere** Lehre als die des biblischen Jesus künden.

Wegen dieser blasphemischen Verdrehung wird er das NT als veraltet erklären und den Menschen untersagen, es zu lesen.

Falls der Antichristus behaupten wird, Jesus zu sein, wird er Christen zu einer Rückkehr von der Gnadenzeit der Gemeinde zum Gesetz Israels auffordern.

Dieser pervertierte „Jesus“ wird in einer **anderen** Stadt als das Lamm Gottes inthronisiert werden, nämlich im jetzigen irdischen Jerusalem :2.Thes. 2,4:, statt in der himmlischen Brautstadt einer künftigen neuen Welt, auf die alle Erretteten gemäß Offb. 12,5, Offb. 21,3, Hebr. 11,10+16, Phil. 3,20, Hebr. 13,14 und Hebr. 12,22 warten.

Das Tier muss jedoch nicht vorgeben, Jesus zu sein, um viele Menschen hinters Licht zu führen, denn durch seine beispiellosen militärischen und politischen **Siege** und dadurch, dass es den 3. Jerusalemer **Tempel** errichten lässt, die **muslimische Welt unterwirft** und eine Art „**Millennium**“ errichtet, wird es vor allem die Menschen jüdischen Glaubens für sich als ihren Erlöser gewinnen.

Jüdisch indoktrinierte Christen werden von dieser Welle des falschen prophetischen Geistes ebenfalls erfasst und von ihr zu Füßen des Tieres getragen werden.

Wie der Antichristus, sein Geist und seine Anhänger erkannt werden können

Biblisch geschulte Christen erkennen den Antichristus u. a. daran, dass er den im Buch Hesekiel beschriebenen **Millenniums-Tempel** nicht baut, da dieser größer sein muss, als die heutige Stadt Jerusalem.

Schon gar nicht kann das Tier einen **neuen Himmel** und eine **neue Erde** erschaffen, sodass sein falsches, irdisches Millennium offensichtlich nicht das Millennium Gottes aus Offb. 21,1ff ist.

Dies zeigt, dass die in christlichen Kreisen weit verbreitete falsche Lehre der Schöpfung einer neuen Erde und eines neuen Himmels **nach** dem Tausendjahrreich der antichristlichen Indoktrination dient, denn sie ermöglicht den Irrglauben an einen messianischen Tempel in der jetzigen Welt. Letzterer wird aber das Heiligtum des dort anzubetenden Pseudo-Messias sein.

Der Hass der großen Hure auf den Namen Jesus Christus und auf Christen ist dermaßen gewaltig, dass fanatische Juden nur schwerlich einen Messias mit dem Namen „Jesus“ akzeptieren werden, ganz gleich wie viele messianische Zeichen er vorzuweisen hat.

Verwirrte Christen werden hingegen auch ohne den allein rettenden Namen Gottes bei „Babylon“ und ihrem teuflischen Bräutigam begeistert mitmachen, sodass sich Satan die Namensgebung „Jesus“ für seinen Messias sparen kann.

Am Namen „Jesus Christus“ scheiden sich die Geister. Wer ihn ablehnt, kann nicht den heiligen Geist besitzen.

Wir können pseudochristliche Diener Satans und ihre durcheinandergebrachten Opfer leicht identifizieren: Sie werden nicht zu **Jesus Christus** als zu ihrem Gott beten.

© 2021 Freddy Baum; 75173 Pforzheim; Deutschland